

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Conrads Absichten um den 28. September

Mittlerweile hatte man am 25. einem russischen Funkspruch entnehmen können, daß der Feind vom Erscheinen der Deutschen nördlich von Krakau schon etwas wußte. Damit gewannen auch die bei den Verbündeten eingelangten Nachrichten über das Auftauchen stärkerer russischer Kräfte zwischen Iwangorod und Kielce, die man nach wie vor der russischen 9. Armee zurechnete, an Wahrscheinlichkeit. Dagegen blieb die Feindlage in Galizien noch immer in geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Von der unteren Wisłoka fühlte starke russische Reiterei gegen die 1. Armee vor. Weiter südlich lag am oberen Wisłok ein undurchdringlicher Kavallerieschleier und von Chyrów aus schob sich schwächere Infanterie gegen Sanok. Die Massen des russischen Heeres schienen aber in den nun schon seit einer Woche besetzten Räumen verblieben zu sein.

Dieses Verhalten des Feindes erfüllte Conrad mit wachsender Unruhe. Was bereitete der Russe hinter dem Kavallerieschleier vor? plante er einen Zug nach Ungarn, gedachte er — was der öst.-ung. Generalstabschef in diesem Augenblick wohl auch schon für wahrscheinlicher hielt — über die mittlere Weichsel Richtung Deutschland vorzustößen, und wird man ihn, wenn man selbst angriff, überhaupt noch diesseits des San in stärkerer Zahl fassen können? Es war höchste Zeit, die Lage zu klären und dem Feinde das Konzept durch rasches Zugreifen zu stören. Aber das Ruhebedürfnis der Truppe zwang noch einige Tage zuzuwarten.

Da warf ein in der Nacht zum 28. September aufgefangener russischer Funkspruch einen immerhin recht bedeutsamen Lichtstrahl in das Dunkel: das Kommando der russischen Südwestfront rief drei Korps der 9. Armee in den Raum Józefów—Sanmündung—Rozwadów zurück! Damit war vor allem festgestellt, daß eine rückgängige Bewegung stattfand und daß sich an der unteren Wisłoka nicht die 4., sondern die 9. Armee befunden hatte, womit freilich der Aufenthalt der 4. um so ungewisser wurde¹⁾. Außerdem aber ließen diese auffallenden Truppenverschiebungen, die bald auch durch Meldungen von der unteren Wisłoka und am 30. überdies durch einen zweiten russischen Funkspruch bestätigt wurden, mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, „daß sich die nächste große Aktion der Russen gegen Deutschland kehren und auf einen Stoß von Warschau aus hinaus-

1) Conrad persönlich zog den Rückschluß, daß die bei Iwangorod angeblich auf der linken Weichselufer übergegangenen Kräfte nicht wie bisher angenommen der 9., sondern der 4. Armee zuzuzählen seien. Vgl. Conrad, IV, 872.